Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 72 (1994)
Heft: 5

Artikel: Mit Allergien leben
Autor: Kilchherr, Franz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723414

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

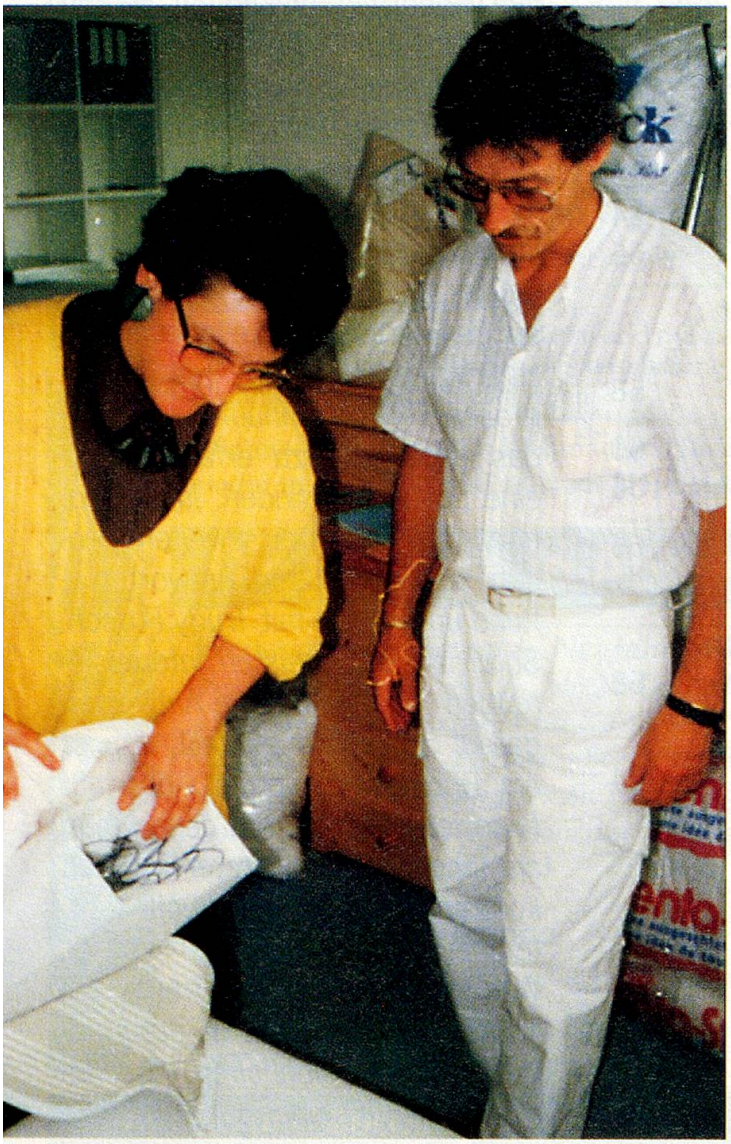
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit Allergien leben

In Reinach/BL gibt es seit kurzem ein «Allergikerhuus». Es bietet Produkte an, die Allergikern das Leben erleichtern. Elisabeth und Willy Isler, die Geschäftsinhaber, machten aus der Not eine Tugend: Da beide arbeitslos waren und sich wegen eigener Allergien intensiv mit der Problematik auseinandergesetzt hatten, wagten sie den Schritt in die Selbständigkeit. So können sie nun ihre Erfahrungen anderen weitergeben.



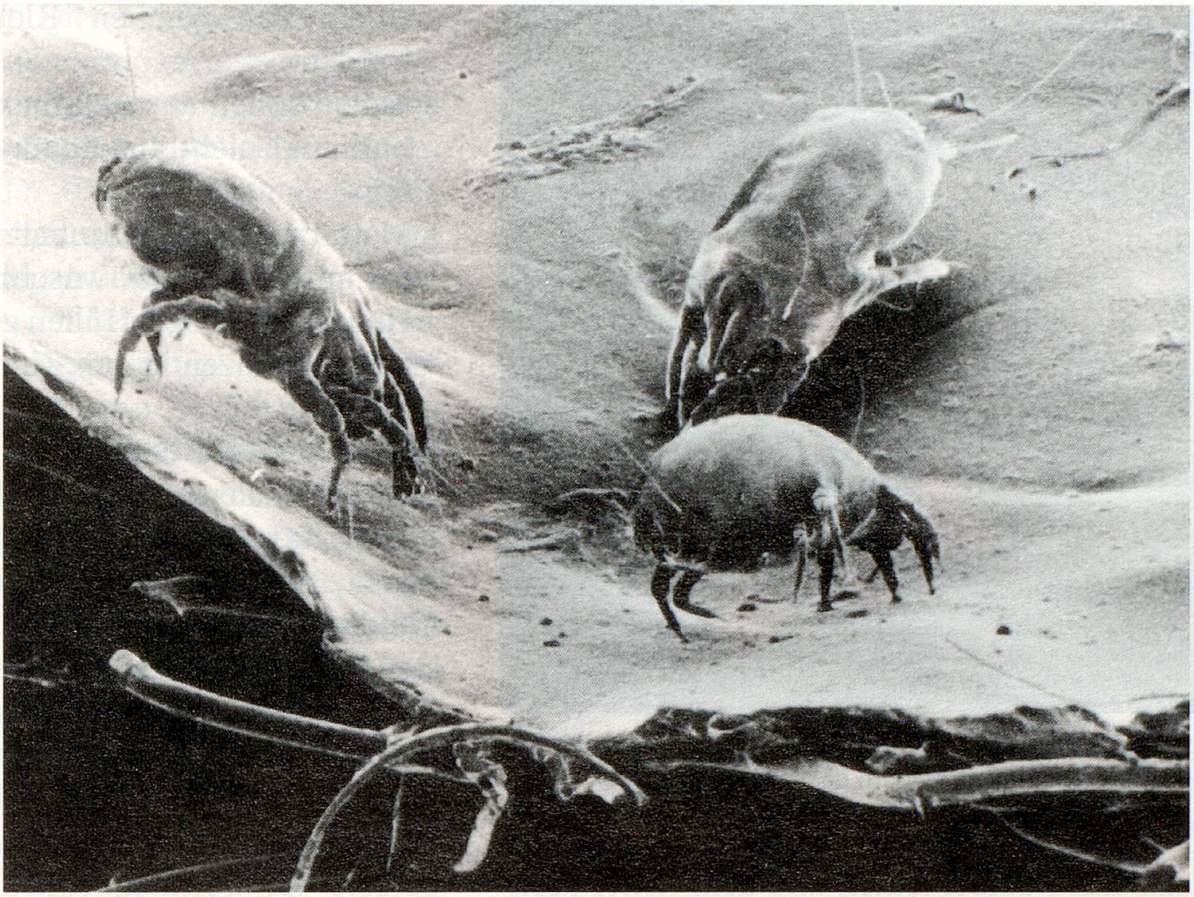
Elisabeth und Willy Isler zeigen die für Allergiker und Dekubitus-Patienten gut geeignete Matratze: Durch Waschen der «Matratzen» wird das von Hausstaub-Milben bevorzugte Nährklima – feucht und warm – zerstört. Foto: zk

Wissenswertes über Allergien

Allergene sind Stoffe, die Allergien auslösen können. Dabei sind die Erscheinungsformen der Allergene wie auch die der Allergien äusserst vielfältig. Zum Beispiel kann Blütenstaub (die Pollenkörner tragen auf ihrer Oberfläche bestimmte Eiweisse, welche die Atemwege sensibilisieren) allergischen Schnupfen, Bindehautentzündungen und Kopfschmerzen auslösen. Oder: Der Kot von winzigen Spinnentieren, den Hausstaub-Milben, gehört zu den häufigsten Allergenen. Typische Symptome: Dauerschnupfen, Augentränen, Ekzeme und Asthma. Hausstaub-Milben sind fast in jeder Wohnung anzutreffen. Sie leben u.a. in unseren Betten, denn sie mögen ein feuchtes und warmes Klima (wir schwitzen jede Nacht etwa einen halben Liter). Und von den eineinhalb Gramm Hautschuppen, die jeder Mensch täglich abscheidet, können sich mehr als eine Million Milben ernähren! Diese können jedoch über 1500 Meter ü. M. wegen zu niedriger Luftfeuchtigkeit nicht mehr leben.

Die Zahl der von Allergien betroffenen Personen nimmt zu. Nach Untersuchungen in Deutschland werden bereits 10 bis 20 Prozent der Kinder von Allergien betroffen. Und überraschenderweise treten neu auch bei 55jährigen, die vorher nie Allergien hatten, plötzlich Heuschnupfenfälle auf. Früher sei das ein Alter gewesen, in dem bestehende Allergien verschwanden, stellt Heidrun Behrendt, Professorin für experimentelle Dermatologie und Allergologie an der Universität Hamburg, fest.

Und bereits soll jeder dritte an einer Allergie leiden: 12 Prozent an Heuschnupfen, 10 Prozent an Asthma, 9 Prozent an Kontaktallergie, 5 Prozent an Nahrungsmittelallergie, 4 Prozent an Neurodermitis usw. Die Allergene wirken auf breiter Front: Neben den schon erwähnten Pollen und Exkrementen von Milben lösen noch viele andere «Stoffe» Allergien aus, so *Schimmelpilze*, die besonders gut in feuchten Räumen, Klimaanlagen und Nah-



Obwohl die Hausstaub-Milben so klein sind – etwa ein Drittel Millimeter –, dass man sie mit blossem Auge nicht erkennen kann, lösen ihre Exkremente beim Hausstaub-Milben-Allergiker starke Beschwerden aus. Auf dem Bild tummeln sich einige dieser Spinnentiere auf einer Membrane, die nur Hitze und Schwitzfeuchtigkeit durchlässt, jedoch keine Exkremente von Milben. Foto: Intervent

rungsmitteln gedeihen; *Zusatzstoffe in unserer Nahrung*; unsere *Nahrung* selber, vor allem Milch und Hühnereier, Nüsse oder Fisch, die zu Magen- und Darmbeschwerden führen können; *Antibiotika und Schmerzmittel,* die Hautausschlag und Schocks bewirken können, sowie *Katzen, Meerschweinchen* und – seltener – *Hunde* (allergen sind Haar, Speichel und Urin; sie können Dauerschnupfen und Asthma verursachen).

Selber betroffen

Elisabeth Isler machte bei einem Englandaufenthalt die unliebsame Bekanntschaft mit einer langhaarigen Raupe: Sie erlitt dabei einen anaphylaktischen Schock, die höchste Stufe eines Allergie-Anfalles. Durch einen dramatischen Blutdruckabfall geriet sie in eine lebensbedrohliche Situation, betroffene Körperteile – u.a. der Kehlkopf – schwollen an.

Konfrontiert mit einer Allergie wurde Elisabeth Isler erst wieder bei der Geburt ihres ersten Sohnes vor 14 Jahren: Er reagierte mit Ausschlägen auf quecksilberhaltige Salben. Mit der Zeit wurde er auf immer mehr Substanzen allergisch: auf viele Medikamente, auf Konservierungsmittel, auf Formaldehyd und auf Fotolaborprodukte. Ihr zweiter Sohn leidet seit der 3. Lebenswoche an Asthma. Sie selber wurde zwischen den beiden Schwangerschaften ebenfalls anfällig auf Allergien.

Hinzu kommt noch, dass sie vor einiger Zeit ihren Beruf als Krankenschwester wegen «Sparbeschlüssen» aufgeben musste – sie arbeitete in der Spitex, machte Sterbebegleitungen bei AIDS-Patienten. Ihre Erfahrungen führten sie und ihren Mann, der ebenfalls arbeitslos wurde und der notgedrungen von den Folgen der Allergien sehr stark betroffen ist, in eine Allergiker-Selbsthilfegruppe. Sie übernahm deren Leitung – dies wurde zum Auslöser für ihre heutige Tätigkeit. Und wie ein Fingerzeig kam da die Anfrage des Hotels Hilton Basel, ob sie ihnen nicht bei der Einrichtung von Allergikerzimmern helfen könnten. Die Herausforderung war gross; gemein-

Entdeckt im Allergikerhuus: Mit einem solchen Inhalations-Apparat kann sogar Kindern das Inhalieren Spass machen. Foto: zk

sam mit Baufachleuten und dem Leiter Technik und Sicherheit des Hotels wurde ein grosser Massnahmenkatalog erarbeitet. Worüber sich Elisabeth und Willy Isler den Kopf zerbrechen mussten, zeigt ein Auszug der Liste, die auch für Privathaushalte von Interesse ist:

- Feuchte Stellen und Ritzen vermeiden. Diese bilden einen guten Nährboden für Schimmelpilze.
- Keine Zierleisten, offene Schränke oder offene Regale.
- Kältebrücken in den Wänden wegen Feuchtigkeitsansammlung und Schimmelbildungsgefahr vermeiden.
- Die relative Luftfeuchtigkeit darf höchstens 50 Prozent betragen, die Temperatur maximal 20 Grad.
- Glatte, leicht zu reinigende und abwaschbare Wände.
- Keine Holzverkleidungen an Decken und Wänden (Staub, Schadstoffe, Schimmel).
- Schadstoffarme Farbanstriche.
- Für Fussböden kommen folgende Materialien in Betracht: Stein, Keramik, Parkett, glatter Kork, Novilon. Diese müssen mit einem verträglichen Kleber fest verlegt werden.
- Möbel sollen aus naturbelassenem Massivholz und nicht aus Spanplatten hergestellt sein.
- Matratzen und Bettinhalt sollen entweder bei mindestens 60° waschbar sein oder mit Hausstaubmilben-Hüllen geschützt werden.
- Keine Pflanzen in den Zimmern.

In den Geschäftsräumen

Betroffene Personen werden vom Ehepaar Isler in Reinach gut beraten. Was Eindruck macht, sind die Lösungen im Schlafbereich. Meinte man früher, dass Naturprodukte am besten dafür geeignet sind, so zeigen die neusten Erkenntnisse, dass man den Hausstaub-Milben mit synthetischen Produkten einen Teil des Nährbodens entziehen kann. Sie bieten heute genau die gleichen, wenn nicht noch bessere Komfortmöglichkeiten an. Erstaun-

Das Angebot des Allergikerhuuses

- ***Sanitätshaus für den Allergiker***
  Verkauf von Hilfsmitteln speziell für den Allergiker, Direktverkauf und Postversand.
  Z.B. Inhalationsapparate, Verbandstoffe, Latexfreie Handschuhe, Hausstaub-Milben-Test, Mittel zur Abtötung von Hausstaub-Milben, waschbare Matratzen und Bettinhalte, spezielle Reinigungsprodukte und Staubsauger, Luftreiniger und Heizungs- und Lüftungsfiltersysteme.
- ***Planungsberatung***
  bei Neubauten, Umbauten, Renovierungen und Sanierungen für Hotels, Heime, Schulen, Büros und private Wohnräume.
- ***Produkteverbesserungen***
  in Zusammenarbeit mit Herstellerfirmen und Fachstellen.
- ***Pollenbericht***
  Herausgabe des regionalen und nationalen Pollenberichtes im Abonnement in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt SMA, Zürich.
- ***Schulung und Referate***
  Personalschulungen und thematische Referate.

liches Testresultat: Die modernen Hohlfasern schnitten bei Rheumakranken besser ab als die Daunen und Wollfasern, weil synthetische Hohlfasern am wenigsten Flüssigkeit aufnehmen und gerade Rheuma-Schmerzschübe durch Feuchtigkeit ausgelöst werden können. Ein Tip von Elisabeth Isler: Die Betten tagsüber nicht mehr vollständig zudecken, sondern die Decken zusammengelegt am Fussende «versorgen». So kann die sich im Bett befindende Feuchtigkeit eher verdunsten. Die ehemalige Krankenschwester sieht bei den waschbaren Matratzen auch für Dekubitus-Patienten Vorteile: Da nicht mehr die ganze Matratze mit einem Plastiküberwurf geschützt werden muss – die Bezüge lassen sich ja waschen – entwickelt sich weniger Wärme, kann zumindest in den oberen und unteren Partien des Bettes Luft zirkulieren.

Elisabeth und Willy Isler haben einige Geschäftsräume im Industrieviertel von Reinach/BL gemietet. Diese liegen nicht zentral, ein Bus fährt im 30-Minuten-Takt in die Nähe. Ihr Wunsch ist ein Laden im Zentrum, denn sie sind überzeugt, dass Allergievermeidung ein immer wichtiger werdendes Thema ist.

Franz Kilchherr

Allergikerhuus, Seewenweg 6, 4153 Reinach, Tel. 061/712 00 42. Öffnungszeiten: Di–Fr 8.15–12 Uhr und 13.30–17.30 Uhr, Mo und Sa nach Vereinbarung. Telefonische Anmeldung ratsam, da die Geschäftsräume wegen Kundenberatungen ab und zu geschlossen sind. Personen, die geh- oder atembehindert sind und mit dem öffentlichen Verkehrsmittel kommen, können nach telefonischer Anmeldung an der Bus- oder Tramhaltestelle abgeholt werden.